Nr. 2282. Freitag, 12. Februar. (Morgen-Ausgabe.) **1864**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 10. Febr. fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 129. Königl. Klassen-Lotterie fielen 12 Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 6450 22,792 37,483 40,770 57,271 61,335 61,983 85,191 85,605 87,700 88,028 90,334.

13 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 7822 18,583 20,736 27,576 28,090 35,378 44,340 45,004 57,982 67,168 69,542 73,315 90,356.

29 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 4616 7872 17,076 17,323 19,012 19,322 19,506 24,094 28,933 29,443 32,213 38,560 40,876 41,489 43,876 46,648 50,639 51,105 51,539 55,048 57,631 57,636 62,231 62,389 81,457 82,215 83,462 90,795 91,750.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. Febr., 8 Uhr Abends.

Frankfurt a. M., 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Bundestags fand die Erstattung des Vortrages der Mehrheit des holsteinischen Ausschusses über die den Londoner Vertrag betreffende Seite der Erbfolgefrage statt. Es lagen zwei Minoritätsgutachten vor, ein identisches von Oesterreich und Preußen und ein verschieden motivirtes von Mecklenburg; sie befürworten die Verbindung mit dem bevorstehenden Vortrag über das Augustenburgische Erbrecht. Die Abstimmung soll in 14 Tagen stattfinden. Die österreichisch-preußische Erklärung constatirt die für die Rechte des Bundes und Holsteins unvorgreifliche Natur der jetzigen Besetzung der Schleswig zugetheilten holsteinischen Ortschaften nordwärts der Eider.

Die Anzeige Lübecks von der Beschlagnahme von Schiffen wird dem betreffenden Ausschusse zugewiesen.

Angekommen 11. Febr., 5¾ Uhr Abends.

Wien, 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die heute Mittag telegraphisch gemeldete Nachricht von der Räumung der Düppeler Schanzen ist verfrüht. (Wiederholt.)

Aus Schleswig-Holstein.

Aus Cosel (bei Missunde), 3. Febr., wird dem Londoner Daily-Telegraph geschrieben: Jetzt, wo der Krieg im Ernste begonnen hat, hofft hier Jedermann, daß Preußen und Oesterreich die durch das Londoner Protokoll eingegangenen Verbindlichkeiten als nichtig betrachten und eine wahrhaft deutsche Politik verfolgen werden. Natürlich läßt sich unmöglich sagen, ob Preußen und Oesterreich das wirklich beabsichtigen. So viel aber steht fest, daß, wenn sie sich bereit erklärten, Schleswig-Holstein ein für alle Mal von Dänemark loszureißen, sie ganz Deutschland hinter sich haben würden, und wenn England und Frankreich, oder beide zusammen, daran denken sollten, zu Gunsten Dänemark zu interveniren, so sollten sie sich die Sache ernstlich überlegen. Deutschland war stets schwach, weil es nie wahrhaft einig war. Gerade jetzt aber unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn fremde Mächte eine Einmischung versuchen sollten, alle Regierungen und das ganze Volk sich vereinigen würden, und nach dem zu urtheilen, was ich von verschiedenen Bataillonen der deutschen Heere gesehen habe, halte ich es für gewiß, daß sie aus vortrefflichen Soldaten bestehen, die im Gefühle, für eine Nationalsache zu kämpfen, gut, ja, verzweifelt kämpfen würden."

— Wie man jetzt mehrseitig hört, sollen preußische Truppen zur Anlegung von Strandbatterien an der mecklenburgischen Küste entlang commandirt sein und ehestens damit beginnen.

Hamburg, 10. Febr. Die Lafette der Kanone, welche vorgestern mit dem Transport der gefangenen Dänen hier durchpassirte, ist in der hiesigen Lauenstein'schen Wagenfabrik angefertigt worden, und zwar im Jahre 1848 für Schleswig-Holstein. (Bekanntlich wurden die Waffen und Munition, welche sich die Schleswig-Holsteiner für schweres Geld angeschafft, mit dem ganzen Lande zugleich den Dänen überliefert.)

— Der militärische Berichterstatter der Wiener „Presse" schreibt über die Düppeler Schanzen: „Von Schleswig nach Flensburg sind 6 Meilen oder 2 Kriegsmärsche, bis zur Düppelstellung 12 Meilen oder 5 Kriegsmärsche, bis Fridericia 20 Meilen oder 8 — 10 Kriegsmärsche. Was nun die Düppelstellung anbelangt, so zählt dieselbe sieben selbstständige Werke mit der Front gegen Westen, mit dem rechten Flügel an den Alsersund, mit dem linken an den Wenningbund gelehnt und das ganze Vorterrain bis Vanderup bestreichend. Die Wälle aus Erde sind 20 Fuß hoch, die Gräben 20 Fuß breit und 12 Fuß tief. Zwischen den Schanzen befinden sich noch mehrere starke Batterien, und für die Vertheidigung der Flanken rechnet man auf die Unterstützung der Kanonenboote vom Meer aus. Der Uebergang nach Sonderburg ist durch zwei Brückenköpfe gedeckt, und auch von Alsen her kann wenigstens noch ein Theil der Stellung bestrichen werden."

Flensburg, 8. Febr. In Angeln gedenkt man in vielen Kirchspielen heute oder morgen die von der dänischen Regierung aufgedrungenen Geistlichen zu vertreiben. In Sörup war die Kirche bereits gestern geschlossen und auf dem Thurme eine schwarz-roth-goldene und eine roth-weiß-blaue Fahne aufgesteckt.

— (Nat.-Ztg) Das System der Kopenhagener Regierung war bekanntlich seit 13 Jahren, Schleswig durch einen ihr unbedingt ergebenen Beamtenstand zu dänisiren, und so hat sie in alle Stellen Werkzeuge ihrer Tyrannei zu bringen gesucht, welche zum großen Theil aus Dänemark in das Herzogthum hinübergesandt wurden. Diese Alle sind bestätigt, während diejenigen Beamten, welche sich an der Proclamirung des Herzogs betheiligen, sofort abgesetzt werden sollen. Wie die Sache sich thatsächlich gestaltet, zeigt eine Mittheilung aus Flensburg. Der dortige dänische Polizeimeister konnte nur mit Mühe und durch ein ausdrückliches Rescript des Civil-Commissars v. Zedlitz abgehalten werden, die preußische Fahne von einem Gasthof abnehmen zu lassen, in welchem ein preußischer Prinz wohnte. — Charakteristisch ist auch der Umstand, daß in der Bekanntmachung des Feldmarschalls v. Wrangel der früher officiell angekündigte Name der preußisch-österreichischen Truppen: „Armee für Schleswig-Holstein" bereits verschwunden ist; es ist an ihre Stelle einfach die „Allirte Armee" getreten.

Deutschland.

Berlin. Der im Cultusministerium beschäftigte Regierungsrath Grisard ist an die Regierung zu Merseburg versetzt worden.

— Der Aufruf der Frau Oberin von Bethanien, Gräfin zu Stolberg, hat großen Erfolg gehabt. Von allen Seiten sind Meldungen eingelaufen, aus allen Ständen haben sich Jungfrauen und Wittwen zu dem Liebesdienste im Lazareth gemeldet; darunter Kinder unter 15 Jahren und Greisinnen über 60 Jahre, die allerdings zurückgewiesen werden mußten.

— Aus London schreibt man: In Sunderland und anderen Seehäfen Nordenglands bespricht man mit großer Besorgniß die Frage, ob die dänische Flotte für den Fall, daß die Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Dänemark sich nicht einem baldigen Ende zuneigen, die deutschen Häfen blokiren und den dort liegenden segelbereiten Cargos, welche für britische Kaufleute bestimmt sind, die Ausfahrt abschneiden werde. Einige Firmen, die aus Swinemünde bedeutende Eichenholzladungen erwarten, sobald die Witterung der Schifffahrt nichts in den Weg legt, haben sich durch das Parlamentsmitglied Mr. H. Fenwick an das Ministerium des Auswärtigen gewandt, um durch dessen Verwendung von der dänischen Regierung Passierzettel für jene Schiffe zu erlangen. Der Capitän der österreichischen Kauffahrteibrigg „Milosi", welche auf ihrem Wege aus dem Mittelländischen Meere mit Kornladung nach Antwerpen am 30 v. M. von Cork auslief, hat es vorgezogen, seine Reise zu unterbrechen und in dem Hafen von Plymouth auf beruhigende Nachrichten zu warten, ehe er seine Fahrt den Canal aufwärts fortsetzt; und ein zwischen Hull und Hamburg laufender deutscher Dampfer hat im Hafen von Hull sein Cargo auf einen englischen Dampfer verladen, um es vor der Wegnahme durch dänische Kreuzer zu bewahren.

Stettin, 10. Febr. (Ostſ. Ztg) Die Beschlagnahme preußischer Schiffe Seitens der dänischen Behörden wird wahrscheinlich noch manches Fahrzeug treffen, welches von einer weiteren Reise kommend, den Sund passiren will und dessen Führer von dieser Maßregel nichts erfahren hat. Wünschenswerth wäre deshalb, wenn die preußischen Consulate, besonders diejenigen an der norwegischen Küste, die Lootsen beauftragten, die vorbeisegelnden preußischen Schiffe zu warnen. Für diesen Dienst würden die Lootsen allerdings eine Extragratification beanspruchen können, welche, wenn vorläufig von den Consulaten für Rechnung der Staatsregierung ausgelegt, gewiß gerne von den Rhedern der betreffenden Schiffe resp. den Eigenthümern der Ladungen wieder ersetzt werden würde.

— Die Damen der Stettiner Liedertafel haben beschlossen, in den Versammlungen der Gesellschaft für die in Schleswig-Holstein verwundeten Krieger Charpie zu zupfen und Verbandzeug herzustellen.

— Aus Wien schreibt man den „H. N.": Gestern fand ein Ministerrath statt, welchem der Kaiser präsidirte und wobei die italienische Frage zur Besprechung gelangte. Man täuscht sich nicht mehr, daß dieselbe schon in der nächsten Zeit wieder in den Vordergrund treten wird, da nicht nur die Berichte aus Turin sehr kriegerisch lauten, sondern auch Fürst Metternich in seinen neuesten Referaten darauf hinweist, daß der Kaiser der Franzosen der italienischen Frage sein besonderes Augenmerk zuwendet. Thatsache ist es, daß man es für nothwendig hält, die Truppen in Italien zu verstärken. Größere Besorgnisse als die Rüstungen, welche die italienische Regierung zu Lande betreibt, erregen hier die maritimen Rüstungen, zumal es keinem Zweifel unterliegt, daß die österreichische Flotte trotz der enormen Summen, welche auf dieselbe verwendet worden sind, der italienischen durchaus nicht gewachsen ist, welche letztere sich auf das günstig gelegene und wohlbefestigte Ancona stützt. Venedig ist aber heute eben so offen, wie im Jahre 1859.

Frankreich.

Paris, 8. Februar. Gestern Vormittag um 10¼ Uhr setzte sich, wie der „Moniteur" heute berichtet, vom Montmartre-Schlachthause der Carnevals-Festzug in Bewegung, dessen Heros hier bekanntlich ein Ochse ist. Ein Piquet der Pariser Garden in Gala bildete den Vortrab, dem sich ein Musikcorps Mousquetaires in gelb-blauem Costüme oder in schwarz-seidenen Dominos anschloß. Dann folgte eine Bande Affen mit Fahnen, sodann ein Brautpaar zu Pferde, der Mann trübselig in schwarzem Frack, die Braut in Hosen und Wasserstiefeln, mit weißem Schleier und Orangenkranz; sodann eine Cavalcade von sechs kolossalen Säuglingen mit ihren resp. Ammen, dann wieder Affen als Vorläufer des Heros selbst, des fetten Ochsen Victorieux, der, im Gewichte von 1200 Kilogrammes, mit einer weißgefleckten, fuchsrothen Robe angethan war. Ihm folgte der Wagen des Schlächtermeisters Flechelle, der das mächtige Thier zum Schlachten gekauft hat. Ein Musikcorps Chinesen zog dann einem großen Wagen voran, auf dem zwischen Blumenkörben sechs niedliche junge Frauen saßen. Den Beschluß machte ein Piquet Pariser Garden. Der Zug ging durch die äußern Boulevards, die Clichy-, Saint-Lazare- und Pepinièrestraßen nach der Straße Ville l'Evêque, wo vor dem dänischen Gesandtschaftshotel der erste Halt gemacht wurde. Heute und morgen wird die Geschichte in andern Stadttheilen wiederholt.

Spanien.

— Die Königin von Spanien hat, wie die „Madrider Zeitung" vom 6. Februar meldet, ihre Einwilligung zur Vermählung der ältesten Tochter des Herzogs von Montpensier, Maria Isabella (geb. den 21. September 1848), mit ihrem Vetter, dem Grafen von Paris (geb. den 24 August 1838) gegeben.

Rußland und Polen.

— Die „Petersburger lithographische Correspondenz" vom 18./30. Januar schreibt: „Die neue Einrichtung der Provinzialvertretungen beschäftigt hier alle Geister. Diese Versammlungen haben einige Aehnlichkeit mit den ehemaligen preußischen Landtagen, denen für die Provinzialverwaltung eine berathende Stimme zustand. Bei uns werden diese Versammlungen den Generalstatthaltern von großem Nutzen sein, indem sie dieselben mit den wahren Bedürfnissen der ihrer Verwaltung anvertrauten Provinzen bekannt machen, und ihnen die Mittel anzeigen werden, deren Lage zu verbessern. Die Einrichtung ist übrigens in Rußland nicht neu. Eine Art von Selfgovernment hat bei uns für die Gemeinde, für die Städte, für den Adel, seit langen Zeiten bestanden. Alle diese Körperschaften haben ihre Vorstände selbst gewählt, und haben innerhalb der allgemeinen Gesetze des Reiches eine gewisse Unabhängigkeit in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten genossen. Im Falle die neuen Provinzialvertretungen sich nützlich erweisen, ist es wahrscheinlich, daß die Regierung später Delegirte dieser Versammlungen nach St. Petersburg ein-

---

Stadt-Theater.

Marschner's populärstes Werk: „Der Templer und die Jüdin" hat hier immer einen namhaften Kreis von Verehrern gehabt und die Oper ist seit längerer Zeit schon fast alljährlich mit gutem Erfolge in Scene gegangen. Diesmal waren die sonst stattlichen Reihen der Freunde dieser Oper ziemlich gelichtet. Den Grund davon speziell zu treffen, wollen wir nicht versuchen, doch glauben wir nicht ganz fehl zu greifen, wenn wir dem Theaterzettel einen Theil der Schuld aufbürden. Dieser schien nur in einzelnen Rollen genügende Garantie für ein tüchtiges Gelingen der Oper darzubieten, während andere, nicht minder wichtige, zum Theil sogar den Erfolg des Werkes entscheidende Fächer nur Mittelmäßiges in Aussicht stellten. Das soll keine absolute Verurtheilung sein, denn die Erfahrung lehrt es oft, daß die Zusammenstellung des Opernpersonals für gewisse Werke ein sehr glückliches Resultat herbeiführt, während dieselben Kräfte anderen Werken weniger günstig anzupassen sind. Bei den jetzigen Verhältnissen war dem „Templer" von vorn herein kein gutes Prognostikon zu stellen; die geringe Wirkung der Oper hat diese Voraussicht bestätigt. Als eine vollkommen fertige, lebensfrische, in Darstellung und Gesang gleich befriedigende Leistung können wir nur den Bruder Tuck des Herrn Emil Fischer bezeichnen, nächstdem erwarb sich Fräul. Hülgerth das Verdienst, die schwierige, ungemein anstrengende Partie der Rebecca, was Kraft, Ausdauer und Umfang des Organs anbetrifft, siegreich durchzuführen. Dagegen wollte es der Sängerin nicht gelingen, das seelische Element, die leidenschaftliche Gluth, von der diese Rolle durchströmt ist, in einer dem Hörer sympathischen Weise zur Geltung zu bringen. Es wehte ein gewisser kühler Hauch in der vom technischen Standpunkte aus sehr anerkennenswerthen Leistung und fast schien es, als ob eben die zu ängstliche Aufmerksamkeit auf die schwierige musikalische Technik der Rolle der Wärme der Empfindung, dem dramatischen Aufschwung der Künstlerin Abbruch that. Herr Funk betrat mit dem Templer einen sehr heißen Boden, der nur für die unbedingte Meisterschaft und für eine Vereinigung reicher und künstlerisch beherrschter Mittel ein dankbarer ist. Das innige Zusammenwirken musikalischer und schauspielerischer Kraft macht den Templer zu einer der schwierigsten Aufgaben dramatischer Gesangskunst. Wir haben die fleißigen Bestrebungen des Herrn Funk schon oft und gern anerkannt, auch diese Rolle ließ das redliche Bemühen des Sängers deutlich wahrnehmen, aber die Mittel reichen eben nicht aus für eine effectvolle Beleuchtung des Templers. Im Allgemeinen ist der Gesangs-Vortrag des Herrn Funk zu trocken und zu monoton, um dafür warm werden zu können und dabei verdirbt die unzureichende Technik dem Sänger gerade diejenigen Stellen, deren Zartheit und Anmuth von einschlagender Wirkung sein müßten. In einer Rolle von so großen Dimensionen treten die Mängel eines Sängers um so fühlbarer hervor, wenn es ihm nicht gelingt, durch poesievolle Haltung des Gesanges und der Darstellung mit den technischen Schwächen etwas auszusöhnen. Wir hoffen, daß der rühmliche Eifer des Sängers mit der Zeit auch in größeren Rollen zu glücklichen Resultaten führen werde. Herr Stigele hat in jugendlichen Gesangsrollen entschieden kein Glück, aus vielen Gründen, die wohl kaum noch zu erörtern sein dürften. Er sang den Ivanhoe. Herr Hirsch (Wamba) gab mehr eine musikalische Declamation zu kosten, als fließenden Gesang, was den melodisch reizenden Liedern nicht eben zur Zierde gereicht. Herr Eichberger sang den Part des Großmeisters zwar kräftig, aber nicht nüancirt genug im Ausdruck. Auch wäre der Stimme mehr Biegsamkeit zu wünschen. Markull.

Vermischtes.

Leipzig, 8. Febr. Bogumil Goltz, der in den letzten Wochen in Baden, Würtemberg und Frankfurt a. M. öffentliche Vorlesungen gehalten hat, wird sowohl in Dresden als hier mit solchen auftreten, und zwar in Leipzig zunächst am Mittwoch in der Buchhändlerbörse.

— Nach dem „Courrier du Havre" giebt es jetzt in der alten und neuen Welt zusammen genommen 8258 Freimaurer-Logen mit etwa 500,000 activen Mitgliedern.

laden wird, um sie in der Gesammtverwaltung des Reiches zu Rathe zu ziehen, und diese Vereinigung kann der Anfang eines wirklichen Reichstages werden.

Warschau, 7. Febr. (Schl. Z.) Die Entdeckungen auf dem Gebiete der geheimen National-Organisation dauern fort und haben sich allmälig so umfassend und eingreifend gestaltet, daß eine theilweise Schwächung der revolutionären Action die Folge sein muß. Daß die Arretirung und Revidirung eines Abends ohne brennende Laterne auf der Straße überraschten jungen Mannes Namens Laszkiewicz zur Arretirung des Studenten Boguslawski, zu welchem sich jener eben behufs Einholung von Ordres begeben wollte, und durch die in der Wohnung Bogulawskis, eines Mitgliedes der geheimen Regierung, abgehaltene Revision zur Aufhebung eines Archivs der Nationalbehörden geführt hat, wurde bereits gemeldet. Seitdem ist wiederum in der Person eines Beamten Lawcewicz ein wichtiger Agent der Nationalregierung entdeckt und durch die bei demselben gefundenen zahlreichen Papiere eine Menge neuer Aufklärungen und Nachweisungen über die Verzweigung der National-Organisation gewonnen worden. Es zeugt von einer äußerst geschickten Einrichtung des geheimen Nationalverbandes, daß trotz wiederholter so bedeutender Entdeckungen die unterirdische Maschine nicht völlig zum Stehen gebracht werden konnte. Zugleich kann derselbe Umstand als ein Beweis von der außerordentlichen Anzahl der zur Organisation Gehörigen dienen, wie denn überhaupt die russische Ansicht von der Unbedeutendheit der Organisation und ihrer Angehörigen durch die seit anderthalb Jahren sich mit merkwürdiger Zähigkeit fortsetzenden Manifestationen das entschiedenste Dementi erfahren hat.

— In Folge kriegsrechtlichen Urtheils wurden, dem „Dz. powsz." zufolge, Andreas Królikowski und Felix Wiszniewski wegen Raub und Aufknüpfung eines Israeliten zum Tode durch den Strang verurtheilt, welches Urtheil am 16. v. Mts. in Leczyca vollzogen wurde.

Provinzielles.

Aus der Provinz. Ihre Leser werden sich des Auftretens des Landraths v. Young im Strasburger Kreise und namentlich in der Stadt Lautenburg erinnern. Herr v. Young behandelte die dortige Stadtverordnetenversammlung in einer Weise, wie es bis dahin wohl noch nicht vorgekommen ist. Sodann setzte er selbstständig den dort die Stelle des Bürgermeisters vertretenden Beigeordneten Vogel vorläufig ab, und installirte aus eigener Machtvollkommenheit einen bei ihm beschäftigten Regierungs-Supernumerar als stellvertretenden Bürgermeister. Sein Verfahren konnte allerdings nicht Wunder nehmen, da er im Strasburger Kreisblatt den Bewohnern des Kreises erklärt, daß er gewohnt sei, „nach Oben und nach Unten hin" mit den Leuten fertig zu werden. Herr v. Young wurde von der Königl. Regierung zu Marienwerder am 4. oder 5. Januar d. J. suspendirt. Nachdem inzwischen eine kurze Untersuchung durch einen Commissarius des Ministerii stattgefunden, ist Herr v. Young — wieder in sein Amt eingesetzt worden. In demselben Kreise, in welchem alle diese Dinge vorgegangen, in welchem er das amtliche Kreisblatt benutzt hat, um den Abgeordneten v. Hennig in einer Weise anzugreifen, wie sie in amtlichen Erörterungen wohl bis dahin gänzlich unbekannt war; In demselben Kreise, in welchem über das Verfahren des Herrn v. Young unter den ruhigsten Leuten die größte Aufregung herrscht, soll derselbe nun ferner das Amt des Landraths verwalten. Nach den verschiedensten uns zugegangenen Nachrichten hat in allen Theilen unserer Provinz die Wiedereinsetzung des Herrn v. Young die größte Sensation erregt. Möge die Zeit hier nähere Aufklärung geben. Bis jetzt vermögen wir das Geschehene nicht zu begreifen.

— Der in Königsberg erscheinende „Verfassungsfreund" hatte die Aufforderung des Danziger Provinzial-Comités, Beiträge für die Sache Schleswig-Holsteins herzugeben, aufgenommen, weshalb die betreffende Nummer nach ihrer Herausgabe mit Beschlag belegt wurde. Der Polizeirichter hat deshalb sowohl den Redacteur als die Verleger einen Jeden in eine Strafe von 1 Thlr. genommen.

Poln. Crone. (Bromb. Z.) Aus der hiesigen Strafanstalt sind am 6. d. M. fünf Sträflinge (Twaruszek, Panse, Glimpel, Wiese und Kominski) entwichen, von denen die beiden ersteren wegen Mordes lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verbüßen hatten. Von den drei letzteren war jeder wegen Diebstahls zu 10- resp. 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Glimpel und Panse waren Abends 6 Uhr in der Speisekammer, die anderen drei befanden sich im Arbeitssaale. Sie gaben vor, Wolle nach dem Thurme tragen und Oel von dort holen zu wollen und entfernten sich aus dem Lokale. Panse benutzte einen unbewachten Augenblick, öffnete ein Fenster der Schirrkammer, gelangte durch dieses ins Freie und schloß sich den Anderen an. Vereint drangen sie nun in den Keller, welcher sich unter dem Thurme befindet und der mit dem Gewölbe der Klosterkirche durch eine eichene Thür in Verbindung steht. In diese Thür bohrten sie verschiedene Löcher und schlugen dann mit leichter Mühe ein Stück heraus, gelangten durch die Oeffnung in das Gewölbe und aus diesem in die angrenzende Klosterkirche. Durch Brechstangen und andere Werkzeuge, welche sich wahrscheinlich Glimpel, der als Tischler arbeitet, verschafft hatte, erbrachen sie dann die nach der Straße führende Kirchenthür und gelangten auf diese Weise ins Freie. Die Flucht muß auf sehr schnelle Weise bewerkstelligt worden sein, und obwohl dieselbe nach einer Viertelstunde entdeckt und sofort umfassende Verfolgungsmaßregeln getroffen wurden, so war doch keine Spur mehr von den Flüchtigen zu endecken.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Arendal, 18. Jan.: Iris, Sörensen; — Albatros, Schreiber; — in Christiania, 22. Febr.: Woldt u. Hvitfeldt, Johannesen; — in Aberdovey, 6. Febr.: Glamorgan, Lloyd; — in Gravesend, 8. Febr.: Stadt Frankfurt, —; — in London, 6. Febr.: Johanna, Kunde; — Freiherr Otto von Manteuffel, Kleyn; — Vorwärts, Gronmeyer; — 8. Febr.: Alexander Gibson, Mews; — unw. Start, 6. Febr.: Adolph Werner, — (nach Newport).

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Auguste Goullon mit Herrn Ober-Controleur A. Günther (Goullonshof-Sokollen); Frl. Johanna Wagner mit Herrn Hermann Bernhauer (Graudenz-Marienwerder).

Trauungen: Herr Dr. med. Stielau mit Frl. Meta Sinhuber (Pr. Holland).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Wachhausen (Tilsit). — Eine Tochter: Hrn. Post-Secretär Doblin, Hrn. L. Schmidt (Königsberg); Hrn. R. Schreiner (Norwieden).

Todesfälle: Frau Eleonore Caroline Kozer geb. Roskampf (Zoppot); Herr Tischlermstr. Ad. Kowalsky (Danzig); Frau Elisabeth Jegodziensky geb. Bergmann (Mehlsack); Herr Zimmermeister Franz Robert, Herr Kaufmann Robert Busalla (Königsberg); Herr Kaufmann Michael Maletzki (Neidenburg); Frau Clara Kolau v. Hofe (Darkehmen).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Mittags 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara** geb. **Haffer** glücklich von einem Knaben entbunden. [9514]
Posen, den 10. Februar 1864.
Oberl. Dr. **Breysig.**

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf von Kiefern Bau-, Nutz- und Brennhölzern aus dem Nehrunger Forstreviere stehen folgende Termine und zwar:

1) **für den Belauf Pröbbernau:**
Donnerstag, den 18. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,
2) **für den Belauf Bodenwinkel:**
Montag, den 22. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,
3) **für die Beläufe Stutthof und Pasewark:**
Dienstag, den 23. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause des Herrn Rahn in Stutthof an.
Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gemacht werden.
Steegen, den 9. Februar 1864.
Der Oberförster. [9512]

Concurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung. [9379]
den 4. Februar 1864, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns George Beuth zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Kroll zu Thorn bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. Februar c.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor Wisselink anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 27. Februar c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Westpreußische Pfandbriefe, Staatsanleihen und Staatsschuldscheine, Eisenbahn- und Prioritäts-Actien, sowie sämmtliche industrielle Werthpapiere kauft und verkauft zum Tagescourse und verwechselt sämmtliche Gold- und Silbersorten zum höchsten Preise
das Bank- u. Wechselgeschäft von
F. Reimann,
Langenmarkt 31.

NB. Die Listen sämmtlicher gezogener und verlooster Papiere sind bei mir **gratis** einzusehen, und wird auf auswärtige das Bankgeschäft betreffende Anfragen bereitwilligst Auskunft ertheilt. [9506]

Schlittengeläute

jeglicher Art, Schneedecken, Schlittenleinen und Glockengurte werden zu Fabrikpreisen **ausverkauft.** [9509]
Otto de le Roi,
Brodbänkengasse 42.

„IDUNA,"
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die General-Agentur unserer Gesellschaft in Danzig dem Königlichen Post-Director a. D. Herrn **Bandtke** übertragen, demselben auch der seitherige kommissarische Vertreter der General-Agentur, Königliche Premier-Lieutenant a. D. **von Valtier** als Inspektor beigegeben worden ist, daß beide genannte Herren die Verwaltung der General-Agentur gemeinschaftlich führen und daß Einer wie der Andere Namens derselben rechtsgiltig zu unterzeichnen befugt ist.
Halle a. S., den 30. Januar 1864.
Die Direction.
Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung der Direction der Iduna erbieten wir uns zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen mit dem Bemerken, daß wir zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit, auch ermächtigt sind, Statuten, Prospecte, sonstige über das Lebensversicherungswesen belehrende Schriften und Antragspapiere unentgeltlich zu verabreichen.
Unser Bureau befindet sich wie bisher am Vorstädt. Graben No. 44 h.
Danzig, den 4. Februar 1864. [9327]
R. Bandtke, General-Agent.
von Valtier, Inspector.

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff" in weißem Grund



mit Bronce-Druck. In 1/1, 1/2 Original-flaschen und Flacons.

Der „Malakoff" ist ein vorzüglich magenstärkendes Getränk und zeichnet sich vor andern noch durch einen äußerst feinen Wohlgeschmack aus. Doch giebt es eine Menge Nachahmer, welche unter diesem Namen einen ganz gewöhnlichen Liqueur liefern, weshalb das geehrte Publikum auf obenstehendes Etiquett mit der Firma **Küas & Co.** und deren Fabrikstempel aufmerksam gemacht wird. Niederlagen befinden sich an allen Orten, welche durch die Provinzialblätter näher bezeichnet sind. Hier in Danzig führen den ächten Malakoff in Originalflaschen und verkaufen zu Fabrikpreisen die Herren: **F. E. Gossing, Robert Hoppe u. Albert Neumann.** [9511]

Anilinfarben,

in anerkannt vorzüglicher Waare, Roth pr. Pfd. 1 Rt. 15 Sgr., violet, röthlich und bläulich, blau, lavendelblau, pro Pfd. 2 Rt., reines Kornblau pro Pfd. 3 Rt., empfiehlt [9302]
die Droguen- und Farbenhandlung
von
Alfred Schröter.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 13. Februar c.,
viertes
Abonnements-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entrée an der Kasse 5 Sgr.
[9508] **L. Laade.**

Ein junger Oekonom sucht eine zweite Inspectorstelle. Näheres Danzig, Kohlenmarkt 31.

Kunstverein.

Heute Freitag, den 12. Februar, und morgen Sonnabend, werden die von dem Kunstvereine zur Verloosung angekauften 12 Oelgemälde, im Werthe von 1500 Thalern nebst 40 Kupferstichen rc., im oberen Saale der Concordia von 10 bis 4 Uhr noch unentgeltlich ausgestellt bleiben.

Die Verloosung findet Sonnabend, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst statt. Für neu eintretende Mitglieder werden Actien à 2 Thaler, welche an dieser Verloosung Antheil haben, im Ausstellungslokale ausgefertigt.
Der Vorstand des Kunstvereins.

Zum 1. April wird ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Apothekerlehrling und auch ein gut empfohlener gewandter Receptor gesucht. Näheres in der Exped. dieser Ztg. [9418]

In einer Pension, die die besten Empfehlungen aufzuweisen hat, finden zum 1. April d. J. oder auch sogleich noch einige junge Mädchen, welche hier die Schule besuchen wollen, neben der freundlichsten Aufnahme eine sorgfältige Erziehung und gewissenhafte Beaufsichtigung ihrer Schularbeiten. — Näh. Gr. Wollwebergasse No. 6, 2 Tr. hoch. [9492]

An Beiträgen zur Anschaffung wärmerer Bekleidungsstücke für die in Schleswig-Holstein und an der polnischen Grenze stehenden vaterländischen Truppen sind ferner bei mir eingeliefert durch:

39. H. Hofbes. Arndt in Gr. Plenendorf 7 Rt. 15 Sgr.; 40. v. Ungenannten 3 P. w. Socken; 41. H. Apotheker Behrend aus Schönbaum 3 Rt.; 42. H. Hofbes. Flockenhagen a. Osterwick 5 Rt.; 43. H. Klussmann a. Neufahrwasser 2 Rt.; 44. H. Gastw. Goeschke a. Aller-Engel 12 P. w. Socken; 45. H. Schulzen Heyn a. Zigankenberg 7 P. w. Socken; 46. H. Stadtverordn. Bäckermstr. Krüger a. Danzig 10 Rt.; 47. aus Dunkertrovl 1 Rt. 15 Sgr.: 48. Frau Oberschulz Klassen a. Stegnerwerder 4 Rt.; 49. Frau R. v. K. u. O. v. K. 4 P. w. Socken u. 20 Sgr.; 50. Frau Oberschulz Klaassen a. Nickelswalde 5 Rt.: 51. Frau M. A. 5 P. w. Socken und 3 alte Laken.

Von Sr. Exc. dem Herrn Kriegs- und Marine-Minister v. Roon und von Sr. Exc. dem Oberbefehlshaber des 1, 2. u. 5. Armee-Corps Herrn General v. Werder bin ich beauftragt worden, den verehrlichen Gebern und Geberinnen für diese patriotischen Gaben ihren wärmsten Dank abzustatten.

Indem ich mich dieses Auftrages hiermit entledige, erkläre ich mich zur ferneren Annahme und Weiterbeförderung ähnlicher Beiträge, so wie auch zur directen Weiterbeförderung von Verbandbinden, Charpie, alter Leinwand u. dgl. an die Königl. Preuß. Lazarethbehörde in Kiel gern bereit.
Danzig, den 11. Februar 1864.
Niederstetter, Polizeirath,
Poggenpfuhl No. 37.

Angekommene Fremde am 9. Febr. 1864.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Englicht n. Gem. a. Bialochowo. Domainenpächter Hagen n. Fam. a. Sobbowitz. Capitaine L. Wilson u. E. G. Wilson a. Hull. Kaufl. Kreyenberg a. Braunschweig, Westphal, Mudra u. Pollack a. Berlin, Bohne a. Bremen, Stadelbauer a. Leipzig.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Lietz a. Marienau. Kaufl. Schulze u. Kruse a. Berlin, Willmann a. Baden.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Weinberg a. Berlin, Krause a. Halle. Assessor Senger a. Elbing. Rentier Samter a. Berlin.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Görtz a. Kobissau, Krahmer a. Quarschau. Wasserbaumstr. Kromrey n. Fam. a. Rothebude a/W. Gutspächter Zemke n. Gem. a. Lankwitz Director Geiseler a. Stettin. Kaufl. Laaserstein a. Saalfeld, Graumann u. Isaakjohn a. Berlin, Will a. Potsdam, Frank n. Gem. u. Frl. Schimmelpfennig a. Gumbinnen. Frl. v. Windisch u. Frl. v. Zastrow a. Lappin

Hotel zum Kronprinzen: Domherr Pradzynski a. Pelplin. Apotheker Gedik a. Allenstein. Braumeister Klinge a. Ohlau. Kaufm. Kieß a. Merseburg.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. du Bois a. Sackoczin, v. Bandow a. Memel. Inspector Günther a. Kamerau. Kaufl. Winkelmann a. Stolpe bei Potsdam, Cohn a. Berlin, Lembaum a. Bromberg, Simon a. Thorn, Braune a. Erfurt, Thalheim a. Greifswalde.

Deutsches Haus: Zimmermstr. Schlage n. Fam. a. Tiegenhof. Rentier Lehmann a. Berlin. Kaufl. Emrich a. St. Petersburg, Silberstein a. Potsdam.

Hotel de St. Petersbourg: Fabrikant Trutnau a. Bremen. Friseur Schmors a. Gr. Glogau. Hofbes. Harder a. Neustadt. Gutsbes. Kühnert a. Marienwerder. Schiffscapt. Bomus a. Memel. Kaufm Gerlach a. Königsberg. Bahnbeamter Haase u. Oeconom Greiser a. Bromberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.